



Foto H. v. Perckhammer

Die junge Prostituierte Ma-Ming ist eine „Angestellte“ des Rot und Blauen Gangs

nur in beschränktem Maße möglich. Doch betreibt der Kanton-Gang einen umfangreichen Waffenschmuggel.

Eine besondere Eigentümlichkeit der Shanghaier Verbrecherwelt bildet der „Russische Gang“. Dieser Name ist indessen nur insofern richtig, als in dieser Vereinigung heute viele der arbeits- und stellungslosen russischen Vagabunden

sisches Sprichwort. In der French-Town werden eine Menge Spielhäuser für Mah-Jong und Roulette unterhalten. Mit diesen Etablissements ist auch eine gewisse Prostitution verbunden, um die Gewinne glücklicher Spieler zum Teile wenigstens auf dem Wege über die Erotik dem Wohle der Organisatoren zu erhalten.

Außer der Blau und Roten Gesellschaft herrschen im internationalen Settlement bis hinaus nach Hongkiew und Chapei in der Hauptsache drei große Gangs. Der größte unter ihnen ist der Kanton-Gang. Sein Geschäftssitz liegt in einem dem Metier entsprechend düsteren Häuserblock hinter der Rage Road, seine Mitgliederlisten zeigen die immerhin ansehnliche Zahl von etwa 8000 Namen, und in seiner Organisation und seinen Geschäften ist er so ziemlich dem Vorbilde der French-Town gefolgt. Seine oberste Behörde besteht aus drei Mitgliedern und dem leitenden Kopf des Ganzen, einem Herrn Lee, von dem nur wenig mehr wissen, als daß er als reicher Rentier mit vier Frauen und zwei Autos eine wundervolle Villa in der Nähe von St. George, dem schönsten Viertel der Stadt, bewohnt.

Die Haupteinnahmequelle des Kanton-Gangs bildet seine Prostituiertenorganisation der inneren Stadt, des Warenhausviertels und der Gegend der Foochow Road, der Shanghaier Friedrichstraße, wohin der Chinese die Provinzonkels mit Stolz hinführen pflegt. Nebenbei wird aber auch ein schwunghafter Handel mit Opium betrieben, das man zum Teil vom Blau und Roten Gang übernimmt oder unter Ausschluß der Konkurrenz aus Indien herüberschmuggelt.

Die Errichtung von Spielhäusern in der inneren Stadt ist wegen der wenig nachsichtigen englischen Polizei